

pfarrblatt der pfarre pradl

kontakte

35. jahrgang 171

feber 2010



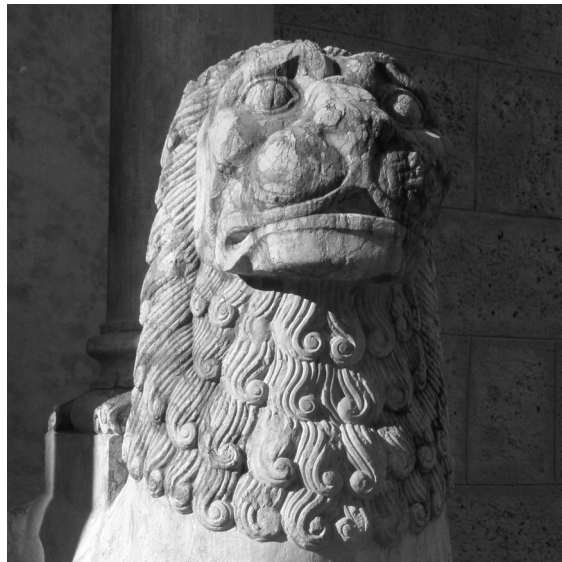
Stolzer Adler. Sanftes Lamm. Unheimlicher Basilisk. Tierdarstellungen in unserer Pfarrkirche

Was haben Tiere in der Kirche, einem heiligen Ort, zu suchen? Zunächst kann man dazu bemerken, dass sich im Kirchenraum die gesamte Schöpfung wiederfinden lässt. Weiters sind Tiere in der Rangfolge der Schöpfung die nächsten Gefährten des Menschen. Auch werden bereits im Alten Testament die Tiere aufgefordert, Gott zu loben: „Preiset den Herrn, all ihr Tiere, wilde und zahme; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!“ (Daniel 3, 81). Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass in sakralen Räumen Darstellungen von Tieren angebracht wurden. Allerdings wollen diese Bildwerke dem Betrachter immer etwas mitteilen: Entweder weisen sie auf bestimmte Stellen in der Heiligen Schrift hin oder sie versinnbildlichen positive und negative menschliche Eigenschaften, Tugenden und Laster, Ängste, Lebenszustände sowie christliche Heilserwartungen. Auch in unserer Pfarrkirche lassen sich einige Abbildungen von Tieren finden. Zahlreiche Geschöpfe können am Bronzedeckel des Taufsteins entdeckt werden: Dort begießt Johannes den vor ihm

stehenden Jesus aus einem Muschel-Gehäuse mit dem Taufwasser. Im Wasser des Jordans selbst schwimmen mehrere Fische. Eine Taube trägt als Friedensverkünderin nach der Sintflut einen Ölzweig im Schnabel. Nicht nur die Kuppel über der Taufkapelle trägt die Evangelistensymbole Adler, Löwe und Stier, jeweils geflügelt. Sie finden sich auch an der Kirchenfassade seitlich des Hauptportals, am Kirchengitter, sowie am Ambo wieder. Weiters verdienen folgende künstlerische Darstellungen die Aufmerksamkeit des Betrachters:

Majestätische Löwen als Wächter

Das Hauptportal unserer Kirche bewachen zwei monumentale Lö-



wen aus Marmor. Ihre prachtvollen, sehr dekorativ gearbeiteten Mähnen bilden stilisierte Locken. Der Löwe, ein königliches Tier, verfügt laut Fabel über Mut und Stärke. Diese Eigenschaften helfen den beiden Löwen, dem Bösen den Zutritt in die Kirche zu

verwehren, aber auch Säulen auf ihrem Rücken zu tragen.

Der Stier als Brandopfer

Ein Marmorrelief über dem Hauptportal thematisiert „Die Opferung des kleinen Samuel im Heiligtum von Silo“. Links ist am Bildwerk der Brandopferaltar dargestellt, auf dem ein dreijähriger Stier geopfert wird, welcher rechts auf den Betrachter blickt.



Unheimliche Bestien in der Kirche

Auf einer Säule, die den Eingang zur Taufkapelle in unserer Kirche flankiert, zeigt ein Kapitell ein interessantes Fabelwesen, halb Mensch, halb Tier. Das Mischwesen ist ähnlich einer Sphinx (deren Flügel jedoch fehlen)





aus dem Körper eines kauernden, doppelschwänzigen Löwen und einem menschlichen Kopf gebildet. Das Gesicht des Wesens wird von gelocktem Haar gerahmt, weit geöffnete Augen starren dumpf in den Kirchenraum. Die Darstellung kann wohl als Bild der (ohne die Taufe) unerlösten menschlichen Seele gedeutet werden, drückt aber auch die Furcht des Menschen vor der ewigen Verdammnis aus. In unmittelbarer Nachbarschaft – leider teilweise vom Kirchengitter verdeckt – kann ein weiteres Fabelwesen ausgemacht werden: Es handelt sich dabei um einen Basilisken, ein Mischwesen aus Schlange, Drachen und Hahn. Das Ungeheuer, dessen Atem und Blick als tödlich galten, steht hier als Sinnbild der Sünde (Wollust) und des Antichristen, die nicht in das Innere der Kirche vordringen sollen.

Sanfte Lämmer unter dem Kreuz

Hoch oben im Gewölbe der Apsis, links und rechts über dem Hochaltar, befinden sich Steinreliefs. Beide qualitätvollen Bildwerke zeigen zwei in reicher, paradiesischer Vegetation stehende Lämmer. Sie blicken zu einem über ihnen schwebenden Kreuz auf. Das Lamm muss hier als Metapher für die menschliche Seele, die Teil der Herde Jesu Christi wird, gelesen werden.

Der „Köter“ des Pontius Pilatus

Auf der Nordseite des Querschiffes fällt dem aufmerksamen Betrachter bei der dritten Kreuzwegstation („Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze“) am rechten Bildrand ein kleiner Hund mit grauem Fell auf. Er kläfft böse den am Boden liegenden Jesus an und fletscht mit seinen kleinen scharfen Zähnen. Kein Hund, den man gerne streicheln möchte. Im



Fotos H. Öhler

Gegenteil. Er bringt das Böse im Menschen zum Ausdruck, steigert visuell den Hohn und Spott der Menge, die den gestürzten Jesus umgibt. Allgemein symbolisiert im sakralen Raum ein hässlicher Hund den Unglauben, das Laster sowie böse Lüste. In Passionsdarstellungen wurde daher auch der Figur des Pontius Pilatus ein solcher Hund beigegeben.

Sündhafte Schlange

Am wenig beachteten Nordportal unserer Kirche zeigt eines der an den Eingangstüren angebrachten Kupferreliefs die Paradies-

schlange, die sich um den Baum der Erkenntnis gewunden hat und Eva den Unheil bringenden Apfel reicht. Die Schlange steht für den Teufel, der Sünde und Verderben in die Welt brachte. Das zweite Relief am Nordportal hingegen ist Maria gewidmet. Sie zertritt als neue Eva mit einem Fuß die sich unter ihr windende Schlange des Bösen.

Die Menagerie der Kirche

Bei unserem kurzen Themenrundgang durch unser Gotteshaus konnten wir Tiere der Bibel, heilige und unheilige Geschöpfe, entdecken. Bei eingehender Betrachtung kann man sicher noch weitere Darstellungen finden. Während diese Bildwerke heute häufig nur mehr als dekoratives Beiwerk betrachtet werden oder gar vollständig aus dem Blickfeld verschwunden sind, waren sich die Ausstatter unserer Pfarrkirche sehr wohl ihrer Bedeutung bewusst.

Dr. Helmuth Öhler

